

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

London, 27.07.1765-23.11.1765

15. - 16. August 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185420)

aufförte, und aufgesen Luth. niemand, wegen des gewaltigen
Regens.

Den 15. und 16^{ten} Aug: brachst du auf der Reise von Magde-
burg nach Berlin. In 15^{ten} Abend kamst du über Pöfingzthal und Zing-
storf bey schönem Wetter und guter Gesellschaft, welche bestand in ni-
nam Kaufmann aus Magdeburg, und eines kirchlichen Officier
Sohn aus dem Elbischen, und ein Luth. guter Gesellsch. nach Beran-
denburg. Die folgende Nacht warst du auf dem Wege nach Pots-
dam. Die Post war siebenmal sehr besch. Unter diesen war ein Mann,
der seinen jungen zu Luth. Luth. Gesellsch. gebracht und zum
Theil die Religion zum Gegenstande hatte. Ich sprach zu ihm, er
würde mir Quarta geben, mich Luth. nach zu versetzen, und
das mir so viel mehr, weil alle andern, dieses seiner Gesellsch. so
sehr applaudirte. Hierbey kam mir das Lied: Allein zu dir Herr
Gott ein Geist, mein Trost und Zuversicht, so sehr kräftig ins Gemüth, daß ich es mir
aufing sehr munter zu singen. Dergleichen wurde dieser Mann still,
hing mich andröck an mich zu singen: und niemand sprach nichts an
diesem. In 16^{ten} früh um 7 Uhr war ich in Potsdam, und den
Mittag darauf in Berlin.

Wen ich nach Berlin kam, war die Post nach Hannover schon ab-
gegangen, und ich mußte mich aufhalten bis nächst Monday
die Stadt zu liegen. Ich war so nöthig mich nach einem guten
Logis umzusehen. Weil ich den Luth. Luth. so sehr an
der Post fand, so ging ich hinein, um zu sehen, ob ich ein Logis zu finden
oder mich nach einem andern zu schicken. Daß, die alte
gute Frau Bartholomäus meinte sich ein freundl. Tausch
mir darin zu, diem, daß ich ein Logis bei ihr fand, und
die war mir auf viel mehr lieber, als in einem öffentlichen Hause
zu sein. Aber über das Vorgeh. für ein Logis hatte ich so verstanden
daß ich mich nicht gleich bey meinem Ankunf. auf die nächstfolgenden
Lage setzen und schreiben lassen: und wir ich so schnell ihm mehr
war die Post schon besch., und ich war genöthigt bis den darauf
folgenden Montag in die 23^{ten} Aug: in Berlin zu bleiben.
In dieser Zeit habe ich den Herrn Ober-Consistorial Rath Herrn Dray-
müller

malle beifolgt, und die Hoffen gefalt bey ihm zu sein und am-
malle mitzufahren nach dem Quater des Real-Deput, um der
viele, oft indische Gewürze wollen die die gefalt haben und an.
Auf den ist der Hoffen Pastor und Expector Accard zuerzimal
beifolgt, wegen ist von seinem Vater, dem Hoffen Confistorial-
Rath Accard verursacht worden, indem ist von ihm manne gute In-
struktion bekommen, wegen meines Ankunfts in London
wird es vor kurzem in London geschehen seyn. Der Hoffen Ober Con-
fistorial-Rath Guder hätte ob herum gefahren, wenn ist einmal in
seiner Reise gezwungen hätte, ist auch aber nicht von meiner
Instruktion abgehen, als nach welcher ist mich in Berlin nicht an-
künd machen, welche inzwischend geschehen wären, wenn
ist die eine Handlung angenommen hätte. Weil ist mich in
Berlin Zeit genug hatte, und von dem Hoffen Ober Confistorial-
Rath Guder an den Hoffen Pastor Guder in Potsdam, und an ei-
nem christlichen Freund selbst, Kaufmann Lichte's Adresse bekam:
so traf ich am 20ten Aug: auf der Journalliere nach Potsdam
die Markenswürdigkeiten daselbst zu besichtigen. Hier lebte ich
bey Meisters Lichte's einem christlichen Mann, der mich sehr freundlich
aufnahm. Nachdem ist alles besichtigt hatte, was ich sehen wollte,
so besuchte ich den Hoffen Pastor Guder am 21ten nachmittags, und
verfiel mich das Abendmahl bey ihm am 22ten was ich nicht in Berlin
konnte.

Am 23ten Aug: mittags traf ich von Berlin ab, gegen
Abend war ich in Hannover, um Mittag nach in Braunschweig-
stadt.

Am 24ten früh war ich in Angermünde, nachmittags in Königs-
berg, gegen Abend in Lauscha.

Am 25ten in morgen war ich in Pöhlitz, und gegen Mittag in
Burgard. Hier hatte ich genug Stunden Zeit, so ist mich im die sel-
bende Stadt bekunnter durch. Daselbst besuchte ich den Hoffen
Professor Guder, welcher mich vor 5 Jahren, wie ich mich großer
Gefahr nicht hätte verfallen und manne guten Rath mittheilte,
und sprach mich, daß ich Zeit und Gelegenheit habe ihn zu
fragen, daß ich mich seiner Geduld, die er an mich erwies und
dank.